

DAS  
BURGFRAÜLEIN



## DER DIEB

Es war ein schöner, sonniger Morgen. Anna war auf dem Weg zu Feuerwind, dem Treffpunkt der Freunde im Stall. Lara und Elias waren schon da und unterhielten sich ganz aufgeregt. Anna fragte, was denn los sei. Lara erzählte von einem Dieb, der jede Nacht Lebensmittel aus der Küche stehle: „Immer nur wenig, mal ein Stück Brot, ein Stück Dürrfleisch und Rüben oder Pastinaken. Auch wenn es immer nur ein wenig ist, geht es eigentlich gar nicht, dass man einfach etwas wegnimmt. Der Küchenchef ist schon außer sich und will den Dieb, wenn er ihn fängt, bestrafen. Was ist das denn für ein Lump, einfach so Sachen zu stehlen, die ihm nicht gehören?“

Anna sagte zu ihren Freunden: „Vielleicht gibt es ja einen wichtigen Grund, warum der Dieb die Lebensmittel stiehlt. Vielleicht hat er ja nur Hunger?“





Ihre Freunde schauten sie empört an und wunderten sich darüber, dass sie auch noch Mitleid mit einem Dieb hatte. Elias fragte Lara, was denn schon unternommen wurde, um den Dieb zu fangen.

„Jede Nacht liegt ein Küchenjunge auf der Lauer und wartet, aber keiner hat den Dieb bisher gesehen. Ich glaube, die schlafen immer ein, anstatt aufzupassen.“

Anna holte tief Luft, wie sie es immer tat, um nachzudenken. Sie atmete dreimal tief durch, und schon wieder hatte sie eine gute Idee, wie man dem Dieb auf die Schliche kommen könnte. Sie erklärte es ihren Freunden, die sofort begeistert waren und mit ihr zum Küchenchef gingen. Wenn alle ihre Arbeit erledigt hatten, sollte jemand Mehl in der Küche verstreuen. An den Fußabdrücken könne man dann sehen, wo der Dieb herkomme und wohin er ging. Der Küchenchef bedankte sich für die tolle Idee, und noch am gleichen Abend wurde in der Küche Mehl auf dem Boden verstreut.

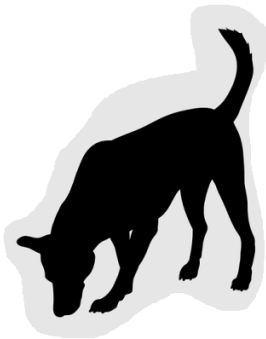
Am nächsten Morgen trafen sich die drei Freunde schon vor dem Frühstück, um zu sehen, wie erfolgreich die Idee war. Der Küchenchef empfing die drei und bedankte sich nochmals bei ihnen. Er zeigte ihnen die Spuren und die Lücke in der Mauer, durch die der Dieb herein und wieder herausgekommen war.



Bei den Spuren handelte es sich um ein vierbeiniges Tier. Also war der Dieb kein Mensch! Der Küchenchef ließ die Lücke in der Mauer verschließen, und damit war der Fall für ihn erledigt.

Die drei Freunde aber wollten genau wissen, welches Tier die Lebensmittel gestohlen hatte, und vor allem, warum? Sie gingen nach draußen, um die Spur weiter zu verfolgen, aber da es in der Nacht geregnet hatte, war keine Spur mehr zu sehen.

Sofort beschlossen Anna, Lara und Elias, sich heute Nacht nahe der Lücke, die jetzt verschlossen war, selbst auf die Lauer zu legen. So suchten sie ein sicheres Versteck, denn sie wussten ja nicht, ob es vielleicht ein gefährliches Tier war.



Und so kam es, dass sich alle drei in ihrem sicheren Versteck trafen, sobald es dunkel wurde. Sie mussten gar nicht lange warten, da kam aus der Dunkelheit ein schwarzer Schatten, der zielstrebig auf die verschlossene Lücke zuschritt. Als der Schatten merkte, dass die Öffnung verschlossen war, jaulte er kurz auf und lief mit hängendem Kopf den Weg zurück, den er zuvorgekommen war.



Anna erkannte in dem Schatten einen mittelgroßen, schwarzen Hund. Deshalb fürchtete sie sich nicht, und sie begannen mit der Verfolgung.

In der Burgmauer, nahe der Zugbrücke, verschwand der Hund in einer dunklen Nische. Anna nahm all ihren Mut zusammen und folgte dem Hund in die dunkle Nische. Dort sah sie ein Loch in der Mauer. Mutig steckte sie ihren Kopf durch die Öffnung.

Was sie im Inneren der Höhle sah, machte sie zuerst traurig. Doch dann weckte es ihr kleines Helferherz. Sie kroch wieder zu ihren Freunden zurück und sprach zu ihnen: „Lara, bitte bring etwas Milch und Brot hierher, und du Elias, bringe bitte eine Rübe und eine Pastinake.“

Sie sahen sie erstaunt an und fragten, was denn los sei, aber Anna sagte nur: „Bitte bringt die Sachen, um die ich euch gebeten habe. Dann gehen wir zusammen in die Höhle. Dann werdet ihr schon sehen.“

Sie verschwand wieder in der Höhle und ihre Freunde machten sich auf den Weg.

Als Anna in die Höhle zurückkroch, fauchte sie der Hund an. Anna blieb ganz ruhig und flüsterte dem Hund zu, dass sie ihm nur helfen wolle. Das Tier erkannte ihre gute Absicht und lief zurück zu drei kleinen Hundebabys, die leise jaulten.



Als Lara und Elias zurückkamen, bot sich ihnen ein jämmerlicher Anblick. Die drei Welpen waren ganz abgemagert und hatten bestimmt großen Hunger. Sie fütterten alle vier Hunde, und dann wurde viel gestreichelt und gekuschelt.

Die drei Freunde gingen jeden Morgen und jeden Abend zu der Höhle, um die Hunde zu füttern und zu streicheln. Nach einer Woche sagte Elias, dass es so nicht weitergehen könne. Die drei brauchten ein neues Zuhause. Er hatte gehört, dass der Hund des Schäfers gestorben sei und er dringend einen Neuen benötige, um seine Schafe zu hüten. Anna fragte, ob der Schäfer auch ein guter Mensch wäre. Immerhin hatte sie die Hunde sehr liebgewonnen und wollte wissen, ob es ihnen in ihrem neuen Zuhause gut gehe. Elias sagte: „Kommt mit, das werden wir herausfinden.“





Nachdem sie mit dem Schäfer gesprochen hatten und davon überzeugt waren, dass er ein guter Mensch war, holten sie die Hunde und übergaben sie dem Schäfer. Man sah sofort, dass sich alle gut verstanden, und der Schäfer bedankte sich auf das Herzlichste bei den drei Freunden.

Und wieder hatte Anna ein tolles Abenteuer mit ihren Freunden erlebt. Alle waren glücklich und hatten gelernt, dass nicht immer eine böse Absicht dahinterstecken muss, wenn jemand etwas wegnimmt!

